Gedicht: Der See

In einer Tief von Lebenswill,
die Quell ich heute sprudeln seh,
ein Ort von Glanz so weit, so still,
inmitten unter Licht ich steh

So spiegelglatt, ein Tanz auf Glück,
und rein, der Schatten immer weicht,
bringt mir die Liebe heut zurück,
bis in die Ewigkeit sie reicht

Ein Hauch, ein Flüstern mit dem Wind,
die andre Seite er Dir zeigt,
erwacht das frohe, holde Kind,
in ihm die Güt zum höchsten neigt

Ein Abbild Eurer sich erschließt,
ein Blick, die Wahrheit offenbart,
das größte Wunder sich ergießt,
der See in Euch, er immer wart

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de